

Aktivität der A.N.C.E. konzentriert sich auf Behinderte und Heimkinder

Die Generalversammlung der A.N.C.E. (Association Nationale des Communautés Educatives) ging am Dienstagabend im Hotel Oestreicher über die Bühne.

In seiner Begrüßungsansprache ging Präsident Robert Soisson noch einmal kurz auf Zweck und Ziele der A.N.C.E. ein und warf die Frage auf, wie es nach dreijährigem intensiven Schaffen in der Organisation weitergehen soll. 1978 gegründet ist die A.N.C.E. eine Art Dachorganisation von Institutionen die im psycho-sozialen Sektor funktioniert.

Die bisherigen Aktivitäten der A.N.C.E. kamen in der Öffentlichkeit wie auch bei den teilnehmenden Mitgliedern recht gut an. In diesem Zusammenhang sei erinnert an die Aktivitäten der Organisation im Internationalen Jahr des Kindes, an die von ihr organisierten Ferienkolonien und an die verschiedenen Kongresse.

Vorrangiges Ziel der A.N.C.E.

Bei der Gründung der A.N.C.E. waren auch eine Reihe von Arbeitsgruppen gegründet worden, die nunmehr zum allgemeinen Bedauern nicht mehr funktionieren. Thematisch konzentriert sich die Vereinigung in ihrer Aktivität auf Behinderte und Heimkinder. Dies soll auch weiterhin das vorrangige Ziel derselben sein.

Die A.N.C.E. ist die einzige Vereinigung, die Gesellschaften und Institutionen aus den beiden großen Sektoren der psycho-sozialen Versorgung erfaßt. Wünschenswert fände die Organisation eine Ausdeh-

nung auf den Randgruppen-Sektor, der bisher nur durch das „Kollektiv Spackelter“ vertreten ist.

In diesen verschiedenen Bereichen arbeiten nämlich meistens dieselben Berufsgruppen: Sozialarbeiter, Psychologen, Lehrer, Erzieher, Pädagogen, Ärzte u.a.

Zu den Tätigkeiten der A.N.C.E.

gehören neben der Wahrung der Interessen der in der Vereinigung organisierten Berufsgruppen und Institutionen, auch die Interessen der hier lebenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Dazu gehören:

- Achtung und Ausweitung der Rechte der Kinder;
- Förderung fortschrittlicher Erziehungsmodelle;
- Förderung schulischer, beruflicher und sozialer Integration von Problemgruppen;
- Reform der Heimerziehung;
- Förderung des Freizeitangebotes für alle;
- Reform der schulischen Erziehung;
- bessere Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für das Personal;

— Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Problemgruppen;

— internationale Kontakte für Kindergruppen und Erzieher.

Im vereinseigenen Bulletin, welches 10mal jährlich in einer Auflage von 300 Exemplaren erscheint, wird regelmäßig über die neuesten Entwicklungen im Bereich der psycho-sozialen Entwicklung berichtet.

Die A.N.C.E. gehört ebenfalls der F.I.C.E., der einzigen internationalen Organisation an, die sich thematisch mit Problemen der Heimerziehung und ihrer Alternativen abgibt.

Die F.I.C.E. lebt durch die Aktivitäten ihrer Nationalsektionen. Die A.N.C.E. hat guten Kontakt mit Frankreich, Belgien, Holland, Österreich und Irland. Dort organisierte Kongresse und Ähnliches bot den Erziehern Gelegenheit Erfahrungen zu sammeln welche im Endeffekt den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen zugute kamen.

Ein ausgedehntes Tätigkeitsfeld

also, auf dem die A.N.C.E.

arbeitet. Trotzdem ist man nicht ganz zufrieden mit verschiedenen Aspekten der Organisationsstruktur.

Einzelmitglieder haben nicht genug Entfaltungsmöglichkeiten, ihnen möchte man mehr Rechte einräumen. Deshalb kam bei der Generalversammlung am Dienstag der Vorschlag auf, eine Statutenänderung vorzunehmen.

So soll z. Beispiel die Mitgliederstruktur dahingehend verändert werden, daß die Einzelmitglieder zu einem Drittel im Verwaltungsrat vertreten sind. Auch eine demokratischere Umverteilung der Mitgliedsbeiträge sollte vorgenommen werden. Durch relativ unabhängige Regionalsektionen könnte der Aktivitätsbereich der A.N.C.E. bedeutend erweitert werden. Hier denkt man an Einzelaktionen, regionale Arbeitsgruppen usw.

Ein weiterer Aspekt der zukünftigen Arbeit der Organisation wäre, die öffentlichen Stellen davon zu überzeugen, daß die A.N.C.E. noch mehr zu leisten imstande ist, als dies bisher der Fall war. Jedoch, ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand wird das kaum möglich sein. **m.poos**



tageblatt